



Hannoverscher Rundbrief Priesterbruderschaft St. Petrus



Nr. 79

Mai 2017

Liebe Freunde und Wohltäter,

in der Osterzeit erleben wir mit den Jüngern Christi und mit der ganzen Kirche die Freude von der Auferstehung unseres Herrn aber auch die Trauer des Abschieds, weil Er zu seinem Vater geht. Das Hauptmotiv dieser Zeit ist natürlich der Glaube, der wahre Glaube, dass Jesus von Nazareth Gott ist, dass alle seine Worte Wahrheit sind, dass alles, was prophezeit wurde, von Ihm erfüllt ist. Die Apostel haben nach der Auferstehung endlich den wahren Glauben, obwohl sie noch bis zu Pfingsten die Gaben und die Macht des Heiligen Geistes vermissen.

Halten wir uns heute also bei der Tugend des Glaubens auf, damit wir

besser verstehen, was für ein kostbarer Schatz der Glaube für uns ist und wie sehr wir für ihn dankbar sein müssen.



Was ist der Glaube? Vor allem muss man sagen, dass der Glaube ein freiwilliges Geschenk Gottes an uns ist. Der Glaube ist nämlich eine eingegossene Tugend, die wir bei der Taufe bekommen haben. Durch diese Tugend halten wir alles für wahr, was Gott seiner Kirche geoffenbart und sie uns zu glauben vorgestellt hat. Wie

Sie sehen, der Glaube betrifft die Wahrheit, er vermittelt uns, was wir nicht aus eigener Kraft zu erkennen vermögen, obwohl es für uns existentiell wichtig ist. Der Glaube besteht darin, dass unsere Vernunft dem zustimmt, was man nicht gesehen oder selbst erkannt hat.

Es sind nämlich zwei Wege, auf denen wir die Wahrheit im Allgemeinen erkennen: unsere eigene Erfahrung oder das Annehmen der Wahrheit aufgrund der Autorität, die sie behauptet. Das Letzte nennen wir der Glaube. Als schwache Menschen können wir nur wenig von selber erkennen, der größere Teil der Realität, wozu auch die wichtigsten Wahrheiten über Gott, über die Welt und über uns gehören, erkennen wir durch das Zeugnis der Anderen: Eltern, Priester, Lehrer usw. Unsere Vernunft akzeptiert einfach, was uns gesagt ist, weil wir uns auf die Autorität der Zeugen stützen. Die höchste Autorität, die uns von der Wahrheit berichtet, ist Gott allein. Er kann weder sich irren noch die Anderen täuschen, weil Er Gott ist, die Wahrheit selbst.

Der katholische Glaube ist ein echter Schatz von unennbarem Wert, denn in ihm haben wir ein göttliches Licht, das uns auf dem Weg zum Himmel als sicherer Führer dient. Was wir mittelst unserer Sinne wahrnehmen oder mit unserem Verstand erkennen, führt uns sehr oft in die Irre. Beim Glauben ist das nicht der Fall, weil der Glaube von Gott kommt, und Gott gibt dieses Licht in unsere Herzen. Der Glaube dient uns als mächtige Schutzwehr gegen die Feinde unseres Heiles, damit wir das Ziel unseres Lebens erreichen. Der heilige Johannes sagt: „Das ist der Sieg, welcher die Welt überwindet: unser Glaube.“ (1. Joh. 5, 4) Der Glaube setzt uns in den Stand, alle Hindernisse, welche die Welt uns beim Streben nach unserem Ziel in den Weg legt, nämlich die menschlichen Rücksichten, die ungeordneten Begierden des Fleisches, sowie alle Versuchungen der Hölle zu überwinden. Der Teufel ist freilich sehr stark. Wer aber den Glauben hat, der triumphiert über alle seine Anfechtungen.

Der Glaube bewahrt uns den Frieden des Herzens, inmitten aller Widerwärtigkeiten, die uns treffen. Darum sagt der hl. Petrus: „Wenn ihr glaubt, so werdet ihr unaussprechliche Wonne genießen und das Ziel eures Glaubens erreichen, das Heil der Seelen.“ (1 Petr. 1, 8)

Wie viele Große, Mächtige und Weise der Welt haben sich, weil ihnen das Licht des Glaubens fehlte, aus der Finsternis ihres Unglaubens in abscheuliche Sünden und von diesen in die ewigen Finsternisse der Hölle gestürzt. Und wie viele Königreiche und Länder gibt es, welche blind diesen blinden Führern gefolgt sind und heute noch folgen, bis alle miteinander in den Abgrund der ewigen Verdammnis hinabstürzen!

Der Glaube ist es, der den sichern Weg zur ewigen Seligkeit zeigt. Er ist es, der die Erdenpilger in der Finsternis des sterblichen Lebens erleuchtet und sie sicher zum Besitze ihres Vaterlandes führt, dem sie zuwandern sollten, wenn sie nicht in Unglauben und Sünde erstorben dahinlebten. Er ist es, der die andern Tugenden hervorbringt, der dem Gerechten zu Nahrung dient und ihn bei seinen Mühseligkeiten mit Trost unterstützt. Er ist es, der die Ungläubigen beschämt

und aufschreckt und den lauen Gläubigen, welche nachlässig sind in guten Werken, heilsame Furcht einflößt; denn er zeigt ihnen in diesem Leben ihre Sünden und die bevorstehende Strafe im anderen Leben. Der Glaube ist mächtig zu allem, denn dem, der glaubt, ist nichts unmöglich, im Gegenteil, er kann alles und erreicht alles. Der Glaube ist es, der den menschlichen Verstand erleuchtet und veredelt, denn er leitet ihn richtig, damit er sich in den Finsternissen seiner natürlichen Unwissenheit nicht verirre, und er erhebt den Menschen über sich selbst, damit er das, was er mit seinen natürlichen Kräften nicht zu erfassen vermag, mit unfehlbarer Gewissheit sehe und verstehe und mit solcher Sicherheit glaube, als ob es ganz offen vor seinem Blick läge.

Meine liebe Freunde, zu wem sollen wir aber gehen, um den Glauben, den wir bei der Taufe empfangen, zu vermehren? Man muss zur allerseligsten Jungfrau Maria laufen, weil sie von uns Menschen den Glauben im höchsten Grad hatte. Nach dem Glück und der Seligkeit dieser großen Herrin und ihrer unaussprechlichen Würde muss man die Größe ihres Glaubens bemessen, denn um ihres so großen und ausgezeichneten Glaubens willen wurde sie zur größten Würde nach Gott erhoben. „Selig bist du, weil du geglaubt hast, denn an dir wird in Erfüllung gehen, was dir vom Herrn gesagt worden ist.“ (Luk. 1, 45) Maria hat nie gesündigt, auch nicht einmal gegen den Glauben. Sie war die Einzige, die am Karfreitag den Schatz des Glaubens bewahrt hat. Der hl. Thomas von Aquin sagt, dass zur Zeit des Todes Christi der Glaube seinem ganzen Umfang nach in Maria allein verblieben sei. Deshalb, liebe Freunde, gehört der Samstag als Wochentag auf besondere Weise gerade Maria. Wir verehren mit der ganzen Kirche gerne unsere himmlische Mutter gerade am Samstag. Machen wir es weiter besonders in diesem gesegneten Fatima-Jubiläumsjahr.

Mit Segensgruß P. Jan Franta

Hinweise und Termine

CKJ: Das Christ-Königs-Jugend-Treffen wird am 7. 5. um 11:30 Uhr bei mir in der Wohnung stattfinden. Sagen Sie mir bitte im Voraus, wer kommen möchte.

Agape: Wir veranstalten die Agape zum Pfingstsonntag am 3. Juni nach der Messe im Clemenshaus im kleinen Saal ganz oben. Jeder ist herzlich willkommen, Speise und Trank bitte mitbringen.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mo	1. 5. Hl. Joseph (B)	Hochamt	15.30
Fr	5. 5. Herz-Jesu-Freitag (B)	Hochamt	16:00
		anschl. Sakramentsandacht bis 17:30	

Sa	6. 5. Herz-Mariä-Sühnesamstag (B - Krypta) (Organisiert von „Ad Vitam“)	Anbetung 18:30 Hochamt 20:30
So	7. 5. 3. Sonntag nach Ostern (B)	Hochamt 15:30
Mo	8. 5. Votivmesse vom Heiligen Geist (MH)	Hl. Messe 6:30
So	14. 5. 4. Sonntag nach Ostern (B)	Hochamt 15:30
So	21. 5. 5. Sonntag nach Ostern (B)	Hochamt 15:30
Do	25. 5. Christi Himmelfahrt (B)	Hochamt 15:30
So	28. 5. Sonntag nach Christi Himmelfahrt (B)	Hochamt 15:30
Mo	29. 5. Hl. Maria Magdalena von Pazzi (St. Eugenius)	Hl. Messe 18:30
Di	30. 5. Gedächt. des Hl. Felix I., Papst und Mär. (Eug.)	Hl. Messe 7:00
Mi	31. 5. Fest Maria Königin (St. Eugenius) nach der Messe kurze Maiandacht	Hl. Messe 18:30
Do	1. 6. Hl. Angela Merici, Jungfrau (St. Eugenius)	Hl. Messe 18:30
Fr	2. 6. Herz-Jesu-Freitag (B) anschl. Sakramentsandacht bis	Hochamt 16:00 17:30
Sa	3. 6. Vigil von Pfingsten, Sühnenacht (B - Krypta) (Organisiert von „Ad Vitam“)	Anbetung 18:30 Hochamt 20:30
So	4. 6. Pfingstsonntag (B)	Hochamt 15:30
Mo	5. 6. Pfingstmontag (B)	Hochamt 15:30

Kirche: (B) Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover,
(MH) Marienhaus, Gellertstr. 51, 30175 Hannover

Beichte: Am Sonntag 45 Min. vor dem Hochamt, nach dem Hochamt höre ich keine Beichte. 1. Samstag während der Anbetung und nach Absprache.

Rosenkranz: Sonntags 14.45 Uhr vor dem Hochamt in St. Clemens.

Priester Jan Franta, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen oder
Mommсенstr. 2, 30169 Hannover, Tel.: 0511/5366294

gooding.de

Spenden für unser Apostolat in Hannover
Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.
IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 * BIC PBNKDEFF

